

Porträt einer Marke mit Kultstatus



CREATE BEYOND CONVENTION

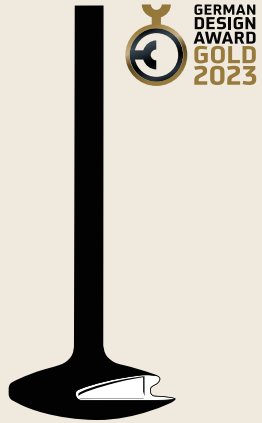
Über Focus

Focus ist eine französische Marke für Kamine und Öfen, international bekannt für Stahlmodelle mit organischer Formensprache – vielfach freihängend und um 360° drehbar. Seit der Gründung 1968 hat Focus die Gestaltung von Feuerstätten maßgeblich geprägt. Das ikonische Modell Gyrofocus ist fest in der Welt des zeitgenössischen Designs verankert.

Der Katalog umfasst rund zwanzig Modelle. Focus bringt seine Sammlermodelle im Einklang mit den aktuellen Anforderungen an Holzfeuerungen (Ecodesign) neu heraus und bietet sie auch in anderen Energiearten an – Gas, Bioethanol oder elektrisch (holografisch) – passend zu unterschiedlichen Einsatzbereichen.

Alle Focus-Modelle werden in Frankreich entworfen und gefertigt. **Die Manufaktur ist als „Entreprise du Patrimoine Vivant“ (EPV) zertifiziert** – eine Auszeichnung für exzellente industrielle und handwerkliche Kompetenz.





Gyrofocus



Domofocus

Magmafocus



Ergofocus

Paxfocus



Agorafocus

Edofocus



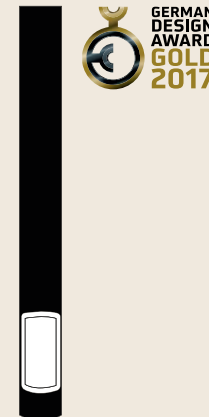
Bathyscafocuss mit Bullauge

Emifocuss mit Bullauge



Bathyscafocuss

Emifocuss



Slimfocus



Holz



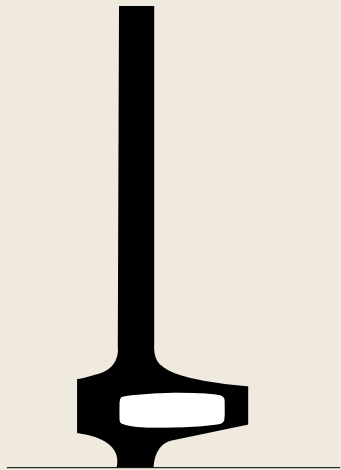
Gas



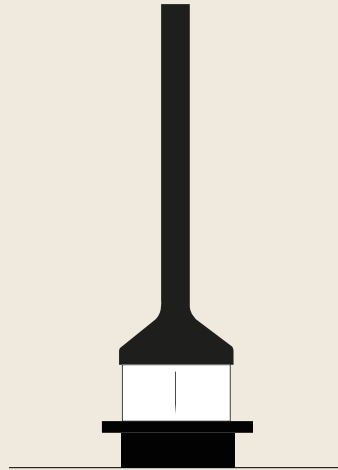
Holographik®



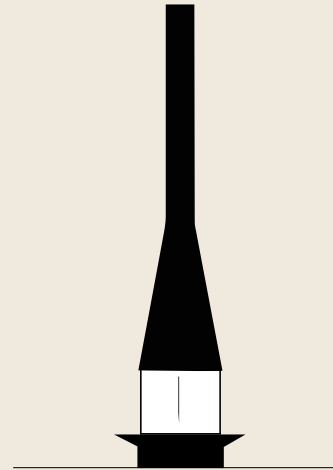
Bioethanol



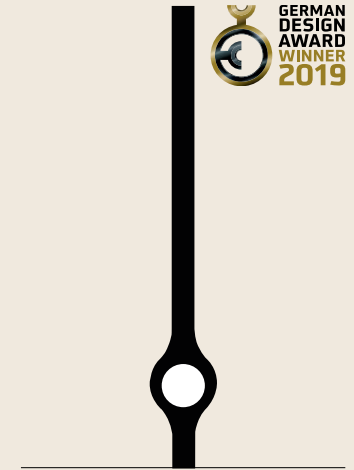
Hétérofocus



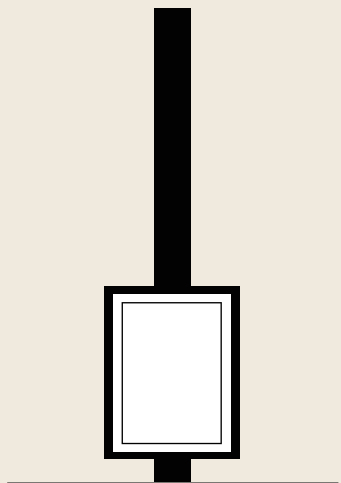
Meijifocus



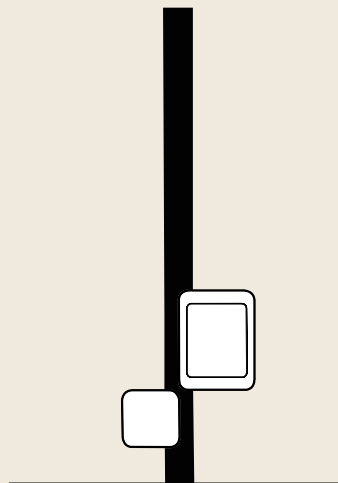
Filiofocus



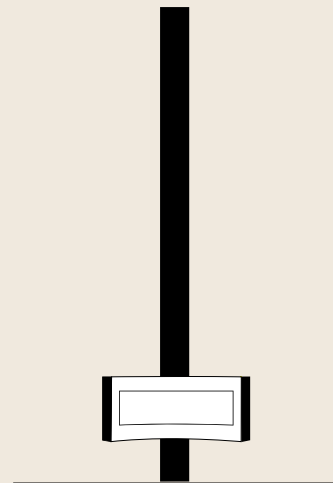
Boafocus



Eurofocus



Grappus**



Curvifocus



Bubble**





HOLZ



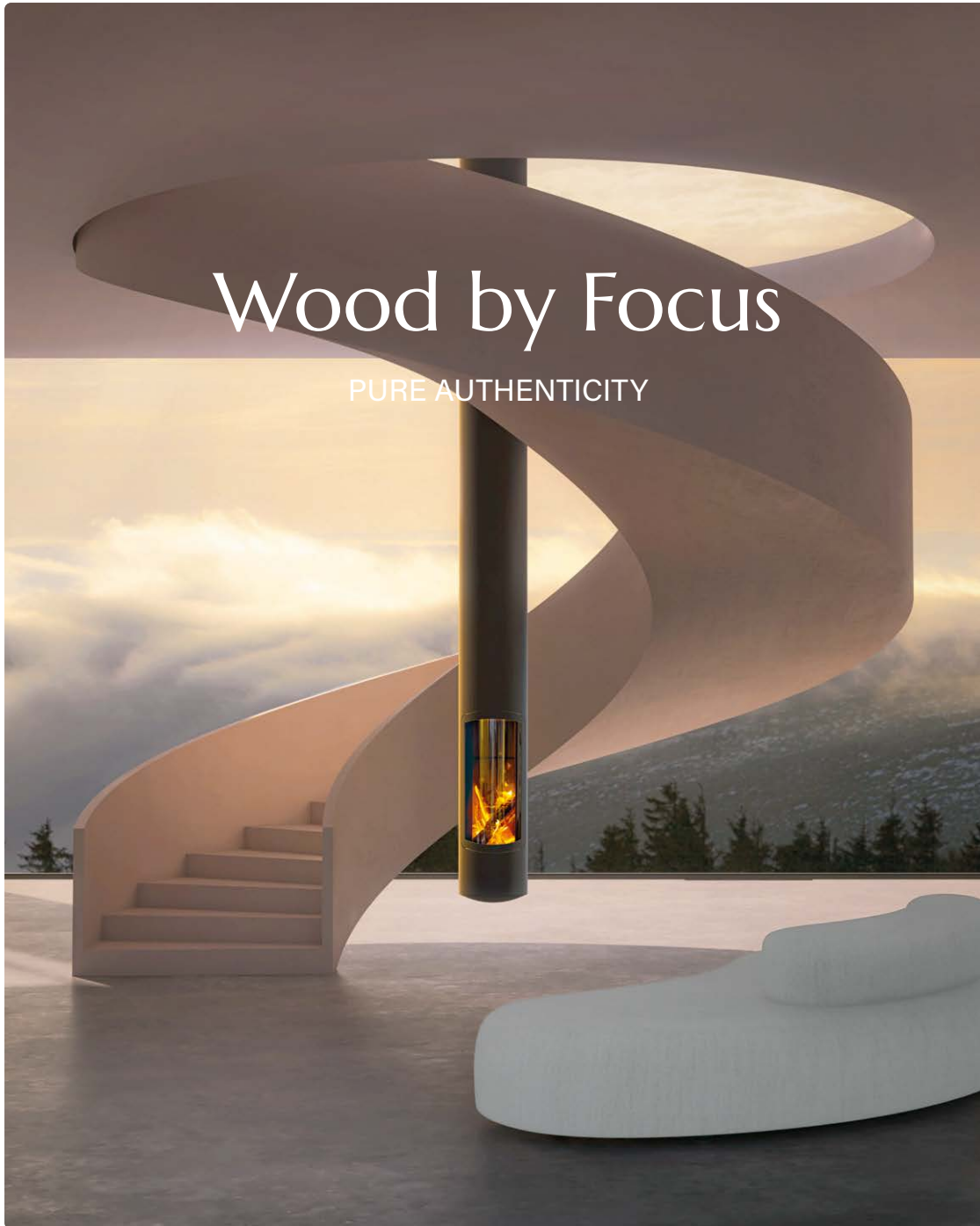
GAS



HOLOGRAPHIK®



BIOETHANOL



Wood by Focus

PURE AUTHENTICITY

Mit ihrer traumhaften und faszinierend-einzigartigen Formensprache erfüllen die Kreationen von Focus jedes Mal von neuem ihr ursprüngliches Credo: das Flammenspiel auf fast unwirkliche Weise schweben zu lassen.

Seit mehr als fünfzig Jahren prägt die Marke jedes ihrer Kaminmodelle mit ihrem unverwechselbaren Stil und verleiht dem Feuer wundervolle neue Gestaltungsformen. Focus beherrscht nicht nur die verschiedenen Techniken der Holz-, Gas- oder Bioethanol-Befuerung, sondern verbindet seine technologische Kompetenz mit dem Anspruch, ästhetisch faszinierende Objekte zu schaffen. Das Design setzt die entscheidenden Akzente, gibt den Ton an und sorgt für das entsprechende Ambiente – im Sommer wie im Winter. Die gewagten organischen Linienformen lassen so jeden Kamin von Focus zu einem regelrechten Blickfang werden, selbst wenn er nicht befeuert wird! Dank ihrer zahlreichen internationalen Auszeichnungen und Arbeiten für so berühmte Namen wie Renzo Piano oder Norman Foster hat sich die Marke einen ganz besonderen Platz in der Branche erarbeitet.

Ihre Kreationen integrieren sich elegant in konzeptuell einzigartige Räume, sie werden von Museen für zeitgenössische Kunst ausgestellt und auf den wichtigsten Messen sowie in den renommierten Fachpublikationen präsentiert. Ob Teleskop- oder Drehstruktur, sie sind atemberaubend mit vertikal aufgestellten Holzscheiten; sie ähneln einem herunterfallenden Wassertropfen und öffnen sich wie ein Fenster mit Blick auf das brodelnde Innere der Erde. Die Kamine von Focus verkörpern ein künstlerisch-ästhetisches Ensemble, das weltweit zahlreiche Anhänger gefunden hat. Ob von Australien bis Arabien, Breitengraden, in denen Heizen ein Fremdwort ist, ob von Amerika über Asien bis nach Europa: Das französische Unternehmen hat überall auf der Landkarte seine überzeugend formschönen Spuren hinterlassen.

Der Grund dafür, dass diese Kamine von Liebhabern, Ästheten und Architekten gleichermaßen geschätzt werden: Focus ist seinen Prinzipien stets treu geblieben.

Treu seinem zeitlosen Design gegenüber, das sich jeder Epoche einprägt; treu gegenüber seinem Produktionsstandort, der seit den siebziger Jahren in Cavillon verankert ist. Und treu zu seinem Firmensitz im mittelalterlichen Dorf Viols-le-Fort, inmitten südfranzösischer Garrigue-Landschaft, vor den Füßen der Cevennen. Hier ist es, wo Focus seinen unverwechselbaren Markenstil entfaltet, wo altherwürdiges Steinwerk mit neuen bahnbrechenden Ideen zusammenkommt.

Zu Anfang der Firmengeschichte von Focus in diesen historischen Gemäuern existierte nur eine verfallene Bauruine, unter deren Kalksteingewölbe sich jedoch bald schon der Freigeist mit unbändiger Lebenslust entfalten sollte: Dominique Imbert gehörte zu den Menschen, die bereit sind, alles zu tun, um ihren künstlerischen Drang auszuleben. Auch wenn er als Designer von Feuerstellen berühmt wurde, war er ursprünglich ein Mensch der Literatur. Seine akademische Laufbahn – er promovierte in Soziologie an der Universität der Sorbonne und arbeitete später als Gymnasiallehrer für Literatur – war bereits von einer gewissen Abenteuerlust geprägt, die ihn bis zum Schluss begleiten sollte, ob nun bei Streifzügen durch das Straßengewirr von Manhattan oder der einsamen Erkundungand



Gas by Focus

CONTROLLED PASSION

der Weiten Alaskas. Als er schließlich den Drang verspürte, zu seiner ersten Leidenschaft zurückzukehren, der Bildhauerei, zögerte er nicht einen Moment, die Hektik von Paris hinter sich zu lassen, seine grundsolide Karriere gegen ein Künstlerleben einzutauschen und sich in diesen Mauern einzurichten, die zum Schauplatz all seiner Experimente werden sollten.

Er verstand sich bereits darauf, aus Metall allerlei Gegenstände und Möbel herzustellen, und als er mit der Härte eines strengen Winters konfrontiert war, kam ihm die inspirierende Idee, einen Metallkamin zu entwerfen, um sich aufzuwärmen. Aus ein paar Blechteilen formte er den späteren „Antefocus“, dessen unkonventionelles Design noch heute im Katalog zu finden ist. Aber in den Wirren des Jahres 1968, in denen es darum ging, verkrustete Strukturen mit Fantasie und Kreativität aufzuzrischen, hatte der Autodidakt, inspiriert von der Form eines von ihm entworfenen Aschenbechers, einen genialen Geistesblitz: Eine jahrhundertalte Vorrichtung, die sich nicht weiterentwickelt hatte, in doppelter Hinsicht neu zu erfinden.

Eine Feuerstelle so zu gestalten, dass sie von der Decke herabhängt, ohne den Boden zu berühren und sich um 360 Grad drehen lässt: Die Geburtsstunde des Gyrofocus.

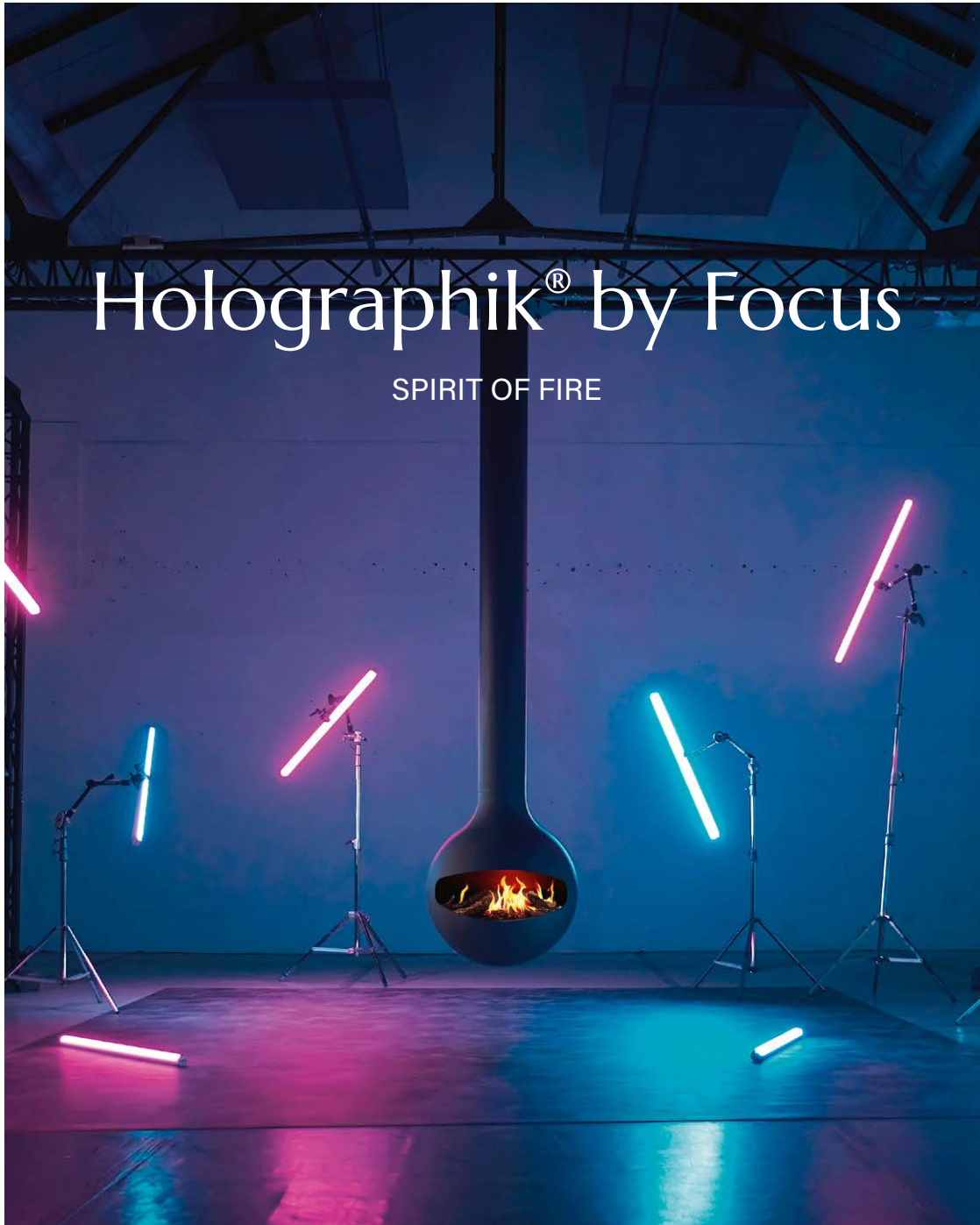
Während das erste Modell des Gyrofocus von der Fachwelt noch mit Skepsis aufgenommen wurde, fand er bei den Architekten und Anhängern der zeitgenössischen Baukunst wertvolle Fürsprecher. Der Gyrofocus war von Anfang an mehr als nur ein Design-Objekt, er faszinierte auf emotionaler wie funktionaler Ebene. Für die einen war der Erfinder des freihängenden Kamins ein Fantast, für die anderen wiederum ein Innovator; jahrzehntelang bewegte er sich zwischen diesen beiden Welten. Vom Verkauf einiger seiner Skulpturen lebte er mehr schlecht als recht und suchte unermüdlich weiter nach einer Fabrik, die seine Entwürfe, von denen er so fest überzeugt war, herstellen würde. Diese Ausdauer brachte ihn schließlich zu einer traditionsreichen Kesselschmiede, wo schon bald die ersten Modelle mit handgravierter Signatur „Imbert“ entstehen sollten. Die Manufaktur von Cavailon akzeptierte Dominique mit seiner etwas gewagten Herangehensweise ebenso wie seine hartnäckige Forderung nach unsichtbaren Schweißnähten.

Mit der Gründung von Focus im Jahr 1985 wurde der Künstler auch zum Unternehmer. Er umgab sich mit einem kleinen Team von vier Enthusiasten, die selbst 30 Jahre später noch mit von der Partie sein sollten und als eingeschworenes Kollektiv den rebellischen Geist des Firmengründers zu bewahren wussten. Es war die Zeit, in der man „die Füße auf den Tisch legte“, die Zeit einer Generation, die die Konfrontation liebte, eine Zeit, in der man Zigaretten rauchend leidenschaftlich bis spät in die Nacht diskutierte. Es waren die Anfänge des Abenteuers, das bereits mit dem Anspruch einherging, in jeder Hinsicht kreativ zu sein und sich nichts vom Markt diktieren zu lassen. Es war die Zeit jener schier unmöglichen Präsentationen mitten auf einer Pariser Messe, bei denen in Prototypen ohne Rauchabzug ein Holzfeuer entfacht wurde.

Trotz seiner punkig-verrückten Anfänge war Focus schon damals ein auf Zukunftstechnologien ausgerichtetes Start-up-Unternehmen.

Holographik® by Focus

SPIRIT OF FIRE



Informatik war Anfang der 90er Jahren eher etwas für ein erfahrenes Fachpublikum. Neugierige Besucher rieben deshalb sich die Augen, als sie in diesem historischen 500-Seelen-Ort auf ein Netzwerk modernster Computer stießen – Geräte, die damals vor allem in Forschungsinstituten zu finden waren. Werbefilme wurden auf Videokassetten angeboten und die Server sowie die DTP-Software liefen auf Hochtouren, um dem Team die Digitalisierung der technischen Pläne zu ermöglichen. Aber auch, um das Wachstum zu beschleunigen, wie der berühmte Vertrag, der Focus auf einen Schlag nach Japan brachte. Die dreihundert Paxfocus-Kamine, die 1988 für japanische Luxusapartments bestellt wurden, bildeten die Grundlage für die internationale Vision eines Unternehmens, das sich von einem Tag auf den anderen an eine industrielle Logistik anpassen musste: Zeitverschiebung, Massenerstellung und Containerschiffe.

Nicht weniger als 150 Kaminmodelle sind so im Laufe dieses Abenteuers bei Focus entstanden. Einige mit rein kubischen oder dreieckigen Formen haben keine bleibenden Spuren hinterlassen, andere sind zu Dauerbrennern geworden. Namen wie der Filio-, Bathysca-, Slim- oder Ergofocus sind zum Symbol für die Marke geworden! Ob mit wohlüberlegten Bleistiftstrichen gezeichnet oder auf dem Rand einer Tischdecke skizziert, Form und Gestalt der Focus-Kamine wurden nie aus verkaufstechnischen oder wirtschaftlichen Gründen verändert, verfälscht oder verunstaltet. Fragwürdige Anfragen nach modisch-trendigen Farben oder Formen wurden ausnahmslos abgelehnt. Alles wurde getan, um dem Credo der Marke gerecht zu werden: keine Kompromisse! Denn bei Focus werden die Projekte systematisch verfeinert und die Kunden intensiv betreut, um die Modelle oder Installationen zu finden, die sich am besten in das bestehende Interieur einfügen lassen. Diese Kompromisslosigkeit hat die Kunden noch nie abgeschreckt, im Gegenteil: Sie hören aufmerksam zu, wenn es darum geht, sich einen wärmenden Kamin an die Decke zu hängen. Einmal installiert, „hängen“ sie dann treu an ihrem Kamin und bauen ihn bei jedem Umzug aus, um ihn mitzunehmen und wieder neu einzubauen.

Im Jahr 2014 übergab Dominique Imbert die Geschäftsführung an zwei seiner engsten Mitarbeiter, weil er Vertrauen in ihren mehrjährigen Strategieplan und in ihre Fähigkeit hatte, die Entwicklung und den Fortbestand seines Werks zu sichern. Mit dem Gründer der Marke verbanden sie gleichen humanistischen Werte, aber auch zahlreiche Vertraulichkeiten, die sie im Laufe der Jahrzehnte mit ihm teilten. Die beiden, die im Abstand von zehn Jahren mehr oder weniger zufällig zu Focus stießen, können heute auf eine 60-jährige Karriere bei der Marke zurückblicken. Das Duo hat die Entwicklung des Unternehmens aktiv mitgestaltet: von der Eröffnung von Showrooms über die Erschließung neuer Märkte bis hin zur Übernahme und Integration der historischen Manufaktur, in der heute sämtliche Focus-Produkte gefertigt und montiert werden. Sie haben die schwierige Zeit nach der Finanzkrise gemeistert und an den Wachstumsphasen mitgewirkt, in denen das markenspezifische Know-how bewahrt werden konnte. Vor allem aber hat das Führungsduo die Ökodesign-Norm rechtzeitig antizipiert, indem es sich beharrlich dafür einsetzte, dass erhebliche Investitionen in Forschung und Entwicklung getätigt wurden.

Focus erhielt neue Impulse, passte sich an und florierte in einer intensiven Schaffensphase.

So bereitete sich das Unternehmen frühzeitig auf die Einführung der neuen Vorschriften vor, die eigentlich das Ende der offenen Kamine hätte einläuten müssen.

Bioethanol by Focus

AIR OF FREEDOM



Verglasung und Anpassung der bestehenden Modelle erforderten jedoch gut zehn Jahre Forschung und Prototypenbau, denn Focus wollte zwar die Normen erfüllen, aber keinesfalls die Form der Feuerstellen verändern. Während traditionelle Kamine ihre Mängel hinter Ziegeln oder Marmor verbergen können, ist das Design der Focus-Modelle umso entscheidender, da jedes noch so kleine Detail sichtbar ist.

Da durch diese Veränderungen der technische Aufwand in der Produktion deutlich größer wurde, entschloss sich Focus kurzerhand, ein eigenes Schulungszentrum zu eröffnen. Hier werden die 150 Mitarbeiter sowie das Fachhändlernetz in den Bereichen Produktionsabläufe, Protokolle und Einbaulösungen geschult. Neben dem Fachwissen wird so auch das ästhetische Verständnis für die Marke vermittelt werden. Von den Verkaufsberatern bis zu den Schleifern, von der Qualitätskontrolle bis zu den Monteuren – jeder schärft hier seinen Blick, damit auch das kleinste Produktdetail perfekt erscheint. Alle sind stolz darauf, Teil einer Geschichte zu sein, in der Kunsthandwerk und Industrie Hand in Hand gehen.

Sobald eine Bestellung am Firmensitz in Viols-le-Fort eingeht, setzt sich ein Mechanismus in Gang, der siebzig verschiedene Gewerke umfasst, angefangen bei den kreativen Teams bis hin zu den Technikern in der Manufaktur. Nach den maßgefertigten Planzeichnungen und den Kontrollen vor der Herstellung erfolgt dann die eigentliche Fertigung in Cavallion. Hier entsteht mithilfe einer ebenso präzisen wie seltenen Handarbeit diese spiegelglatte Haptik der Focus-Produkte: Kunsthandwerk. Auf die Laser- und Biegemaschinen folgen rasch die handwerklichen Gesten, die funkensprühenden Schweißnähte, die Feinbearbeitung der Bleche und die dünnen Farbbeschichtungen. Wenn schließlich der Kamin an seinem Platz steht und das erste Feuer brennt, zeigt sich, was Focus an Talenten, Fähigkeiten und Engagement zu bieten hat. Ob aus der Region oder von weiter her, alle wurden von diesem magischen Abenteuer angezogen, das fernab der Kunstzentren und der Hauptstadt seinen Anfang nahm. Sie alle haben zum durchschlagenden Erfolg einer Marke beigetragen, die ihnen dafür ewig dankbar sein wird.

Unter dem wachsamen Auge von Christophe Ployé, Leiter für Designprojekte, der seit bald 20 Jahren an der konsequenten Umsetzung des Focus-Universums arbeitet, öffnet sich die Marke für renommierte Kooperationen. Sie greift auf kreative Köpfe zurück, die die gleiche Sensibilität teilen und zum Teil aus verschiedenen Ländern stammen: vom Designer Thibault Desombre über Huub Hubbens bis hin zum das norwegischen Architekturbüro Snøhetta. Die Focus-Kamine suchen nach neuartigen Formen mit geringer Heizleistung, um auch in Plusenergiehäusern und in immer besser isolierten Gebäuden ihren Platz zu finden, aber auch um sich alternativen Wohnformen wie den Tiny Houses anzupassen: Wohnformen, die wie die Marke auch, nicht dem Mainstream angehören und dem Zeitgeist einen Schritt voraus sind.

Das Unternehmen kann sich auf diese einflussreichen und findigen Köpfe verlassen, die sich mit vernetzten Objekten und holografischen Feuerstellen beschäftigen: Eine Lösung, die sich vor allem an Hotels richtet, die ihren Gästen ein einzigartiges Erlebnis bieten möchten. Doch abgesehen von den künftigen Erfindungen:

Focus bewahrt seine ikonische Ausprägung, seine Lust, mit ikonoklastischen Kreationen eine Reaktion zu provozieren, wie poetisch diese auch sein mag: auf der Basis einer einfachen Stahlplatte.





BEZUGSADRESSEN

FOCUS-CREATION.COM



focus®

CREATE BEYOND CONVENTION